

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

22.03.2016 - 13:00 Uhr

Freiwilligenagentur: Ehrenamtliche sollen versichert sein

Die Freiwilligenagentur weist darauf hin, dass sich Ehrenamtliche Gedanken über Versicherungsschutz machen sollten.

Von Karl-Ernst Hueske



Wer sich als Ehrenamtlicher um Flüchtlinge kümmert, der sollte sich vorher genau darüber informieren, ob und wie er versichert ist, wenn es zu Schadensfällen kommt. Diesen Tipp gab Astrid Hunke von der Freiwilligenagentur allen Helfern, die sich um Flüchtlinge kümmern. Sie wies zudem darauf hin, dass Flüchtlinge nicht automatisch haftpflichtversichert seien.

„Jeder Helfer sollte sich erkundigen, ob er und für welche Fälle er versichert ist.“
Astrid Hunke, Freiwilligenagentur Wolfenbüttel

Die Agentur, die sich intensiv in die Flüchtlingsbetreuung eingebracht hat, hält für Interessierte eine Broschüre des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales mit dem Titel „Zu Ihrer Sicherheit. Unfallversichert im freiwilligen Engagement“ bereit. Hunke macht aber auch deutlich: „Wir sind keine Versicherungsagentur, die alle Versicherungsfragen klären kann.“

Sie weiß aber auch: In den vergangenen Wochen hat es einige Schadensfälle gegeben, bei denen Ehrenamtliche, die ohne Bindung zu einer Organisation für Flüchtlinge tätig waren, für

einige Schadensfälle selbst aufkommen mussten. Sie empfiehlt deshalb allen ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern, sich zumindest bei der Freiwilligenagentur, bei Sportvereinen oder bei den Wohlfahrtsverbänden als Flüchtlingshelfer registrieren zu lassen.

Diese Einrichtungen verfügen meistens über Versicherungen, die Personen- oder Sachschäden und Vermögensschäden abdecken. Diese Versicherung sei nicht ganz billig, werde aber bei der Freiwilligenagentur vom Landkreis bezuschusst, was aber nicht ganz ausreiche, bemerkte Hunke. Deshalb müsse die Agentur aus anderen Projektöpfen noch Geld hinschießen.

Die Absicherung von ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern bestätigte auch die Stadt Wolfenbüttel. Sie lässt derartige Fälle über den Kommunalen Schadensausgleich regeln.

Dennoch bleiben nach Ansicht von Hunke noch Versicherungslücken offen. Wer zum Beispiel in seinem Auto einen Flüchtling mit zum Sport fährt und dabei einen Unfall verursacht, sei nicht versichert, wenn er nicht eine Insassenversicherung für sein Auto abgeschlossen habe. Die Vertreterin der Freiwilligenagentur fordert die Versicherungen deshalb auf, mehr Aufklärungsarbeit zu betreiben.

Für die Klientel der Flüchtlingshelfer, die Flüchtlinge selbst, gibt es zwar eine automatische Krankenversicherung, aber keine automatische Haftpflichtversicherung, bestätigten auf Nachfrage sowohl Vertreter der Stadt Wolfenbüttel als auch der Landkreisverwaltung.

Sollten Flüchtlinge also einen Schaden verursachen, für den sie aufkommen müssen, dann müssten sie den aus der eigenen Tasche bezahlen, wenn sie nicht eine Versicherung abgeschlossen haben.

„Wir machen sie bei unseren Integrationskursen auf diesen fehlenden Versicherungsschutz aufmerksam“, berichtete Rabea Hohl von der Stabsstelle für Flüchtlinge bei der Stadt Wolfenbüttel.

<http://www.braunschweiger-zeitung.de/region/wolfenbuettel/freiwilligenagentur-ehrenamtliche-sollen-versichert-sein-id2233864.html>